

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **25 (1927)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wertzuwachs- oder Mehrerlössteuer erfaßt wird, wodurch auch wieder namhafte Summen an die Gemeinwesen zurückfließen.

Es dürfte praktisch vollauf genügen, das Regulierungsgebiet gleich bei der Bonitierung in verschiedene Subventionsklassen einzuteilen und die Subventionen zum voraus dementsprechend abzustufen. Es bliebe dann dem Eigentümer ohne jede Rückwirkung auf die gewährte Subvention überlassen, was er in den nächsten 15 Jahren mit seinem Grundstück anfangen will.

Die wesentliche Vereinfachung dieser Methode sowohl bei der Durchführung der Zusammenlegung wie auch bei der Grundbuchführung und die zum voraus endgültig abgeklärten Subventionsverhältnisse würden wohl die mehr theoretischen Vorteile der strengeren Gerechtigkeit des jetzt üblichen, umständlichen Verfahrens weitaus überwiegen.

### **Bücherbesprechungen.**

*Vorträge, gehalten bei der 2. Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (23.—26. November 1926). Zusammengestellt von dem Vorsitzenden der Sektion Deutschland, Oberregierungsrat von Langendorff. 39 Figuren und 17 Bilder. 8°, 251 Seiten; Verlag R. Eisenschmidt, Berlin 1927. R.M. 2.—.*

Die vorliegende verdienstvolle Veröffentlichung enthält 23 meist kurze, das Wesentlichste wiedergebende Autoreferate über die Vorträge, die am internationalen Kongreß für Photogrammetrie vom November 1926 in Berlin gehalten wurden. Nach einem die Eröffnungsfeier des Kongresses beschreibenden Vorwort des Vorsitzenden der Sektion Deutschland der I. G. Ph., von Langendorff, schildert Dr. Ewald eingehend die anlässlich des Kongresses geöffnete Ausstellung photogrammetrischer Instrumente und Arbeiten. — Drei Vorträge (Prof. Finsterwalder, Kapitän Peterka, Dir. Dr. Gürtler) haben allgemein den heutigen Stand der Photogrammetrie und ihre Anwendung in Technik und Wirtschaft zum Gegenstand. Der aus der Praxis erfahrene Direktor der Stereographik-München nimmt in objektiver und beachtenswerter Weise Stellung zu den aktuellen Fragen und der tschechoslowakische Stabskapitän berichtet in vorurteilsloser Art über die Eindrücke, die er auf einer photogrammetrischen Studienreise durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich gewonnen hat. — Sieben Arbeiten sind Rapporte der Vertreter verschiedener Nationen über den Stand der Photogrammetrie in ihrer Heimat. In eingehender Weise berichtet Ing. Schneider als Vertreter der Schweiz über die uns bekannten schweizerischen Arbeiten. De Ysasis weiß Interessantes zu erzählen von der Anwendung der Photogrammetrie im modernen Kolonialkrieg (Marokko) und Dr. Torroya gibt die Art der Entwicklung der Photogrammetrie in Spanien Anlaß, sich gegen die Mißkreditierung der Luftphotogrammetrie durch das stark angebotene Ansichtsfliegerbild zu wenden. Die Schilderungen zweier russischer Vertreter (Prof. Jerschoff, Doz. Dakhof) geben interessante Streiflichter über die großen Verhältnisse in Rußland, wo der Vermessungstechniker ohne die Möglichkeit der Anwendung der Photogrammetrie den gestellten Aufgaben schlechtweg ohnmächtig gegenübersteht. — Sieben Referenten behandeln methodische Fragen. Unsere Leser dürften den Ausführungen von Vermessungsrat Schober über die Photogrammetrie im Dienste der österreichischen Katastralneuaufnahmen besonderes Interesse entgegenbringen. Die in der schweizerischen Grundbuchvermessung gemachten Erfahrungen sind hier bestätigt und es

werden bemerkenswerte Angaben über die Signalisierung der Grenzpunkte, die Kosten, die geodätischen Grundlagen der Aufnahmen, die erreichten Genauigkeiten u. a. m. geboten. Der Maßstab 1 : 1000 für stereophotogrammetrische Katastervermessungen, wie er in Oesterreich angewandt wird, ist uns noch nicht geläufig; die Sache dürfte aber für gewisse Gebiete (Tessin) des Versuches wert sein. Prof. Finsterwalder begründet einwandfrei, daß der Photogrammeter im Hochgebirge über ein leichtes Feldinstrumentarium verfügen soll, was der Gebirgsphotogrammeter in der Schweiz, der den leichten und leistungsfähigen Wild-Phototheodoliten benützt, bestätigen wird. Prof. Buchholz entwickelt eine theoretisch interessante Anwendung der Photogrammetrie für die Messung kleiner Deformationen; Dr. Federlin erläutert eine mit einfachsten Mitteln mögliche röntgenphotogrammetrische Ortsbestimmung eines Fremdkörpers im Körper. — Weitere fünf Referenten behandeln Spezialgebiete der Photogrammetrie. Prof. Weidert erläutert in überaus leichtfaßlicher Art die wichtigsten optischen Abbildungsfehler des photographischen Objektivs. Ing. Labussièr berichtet über die raumgeometrischen Beziehungen zwischen den beiden Strahlenbündeln zweier Zentralprojektionen eines Körpers, im speziellen eines eben oder fast eben begrenzten Körpers. Wer sich mit der Theorie der gegenseitigen Orientierung zweier Luftbilder des gleichen Terrainausschnittes befaßt, wird aus der Lektüre der Studie erkenntnistheoretischen Gewinn ziehen. Prof. Odenraats gibt die Resultate seiner Untersuchungen über die Herleitung der Entzerrungsbedingungen wieder. Die bisher veröffentlichten Arbeiten über dieses Thema gehen meistens von den Sätzen der projektiven Geometrie aus, während hier nur die Kenntnis der einfachsten optischen und geometrischen Abbildungsbeziehungen vorausgesetzt ist und mit einfachen mathematischen Mitteln brauchbare Formeln für die Einstellungen am Entzerrungsgerät gewonnen werden. Ueber Platten und Filter bei Luftaufnahmen berichtet Prof. Miethe, streift dabei interessante photochemische Tatsachen und kommt zum Schluß, im Hinblick auf sicherste photographische Resultate eine gewisse photographische Normalausrüstung zu empfehlen. Prof. Hugershoff ermittelt in einem Referat das Verständnis der Konstruktionsprinzipien des von ihm konstruierten Aerokartographen.

Die hier unvollständig gebotenen Hinweise mögen zeigen, daß jeder Kollege, der die Entwicklung des Vermessungswesens und der Photogrammetrie im speziellen verfolgen will, mit Vorteil nach dem auch hinsichtlich Papier und Druck gut ausgestatteten Buche greift. *Hy.*

Prof. Dr. F. Wenner, *Praktische Rechenbildkunde* (Nomographie).

Mit 30 Abbildungen im Text. Aachen, Aachener Verlags- und Druckerei-Gesellschaft, 1926. 78 Seiten, broch. R.M. 3.—.

Dem Vorwort entnehmen wir, daß das Buch in der Absicht geschrieben wurde, dem praktischen Rechner auf dem kürzesten Wege die Kenntnisse zu vermitteln, die nötig sind, um für eine vorliegende Formel, Gleichung oder Funktion ein brauchbares Nomogramm zu entwerfen. Dieser Aufgabenstellung entsprechend nehmen die Beispiele einen breiten Raum ein, von der Theorie wird nur das unbedingt Notwendige gebracht. Die gewählten Beispiele sind dem Gebiete der Vermessungskunde und der Astronomie entnommen und behandeln u. a. Schlußfehler von Polygonzügen, Verbesserungen an Präzisionsnivelementen mit geneigter Sicht, Verbesserung von Horizontalkreisablesungen wegen Achsenneigungen, mittlerer Nivellierfehler bei Doppelnivelements, Reduktion schiefgemessener Distanzen bei der Tachymetrie, Reduktion exzentrisch gemessener Richtungen. Für den Vermessungsfachmann wird hier speziell für sein Fachgebiet eine sehr gute Abhandlung geboten; wir können ihre Anschaffung bestens empfehlen. *Be.*